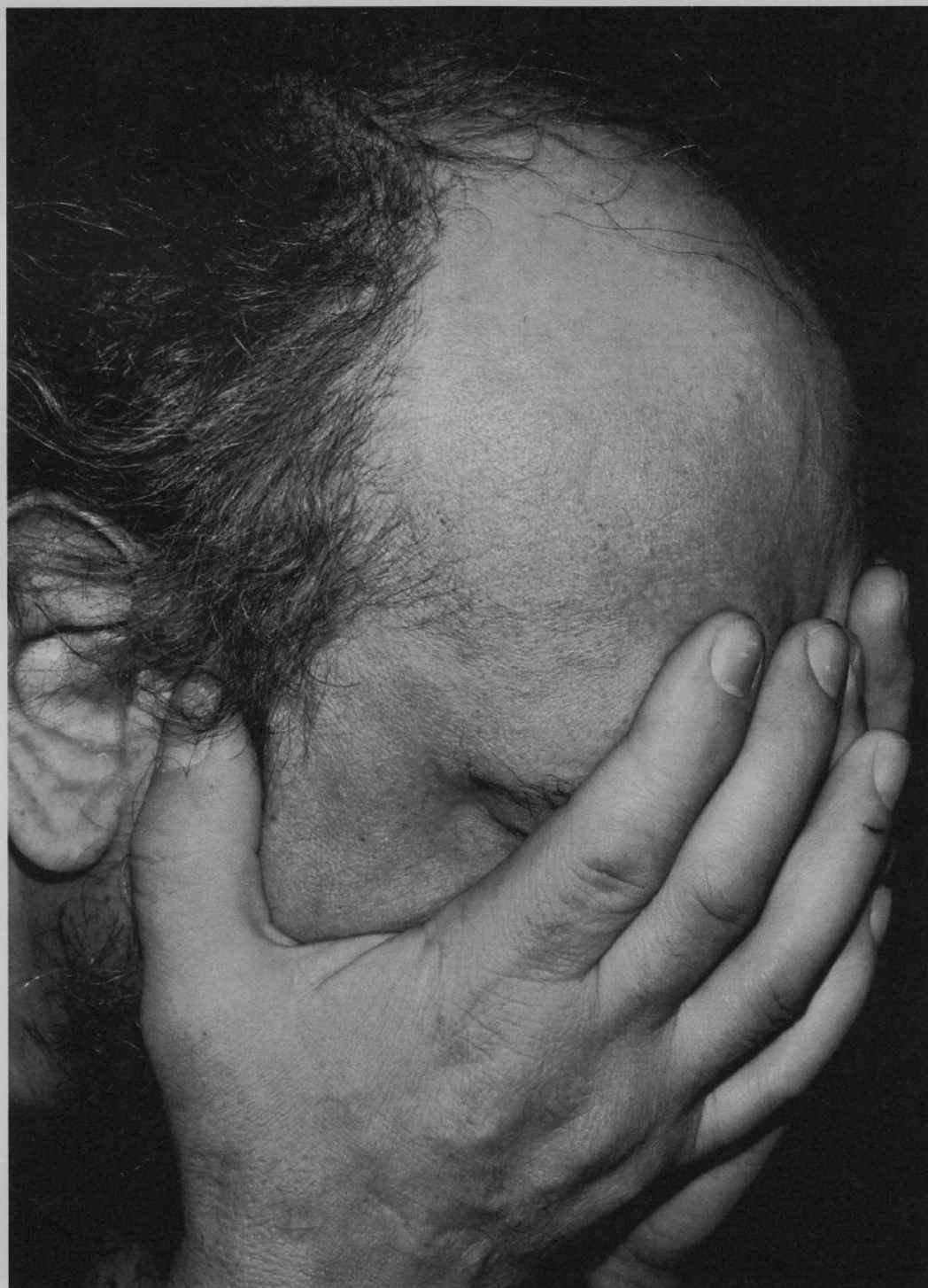




ARCHE

Unser Blättle vom Diözesanverband Augsburg

**Ausgabe 65
Dezember 2007**



Fachverband der Deutschen Caritas

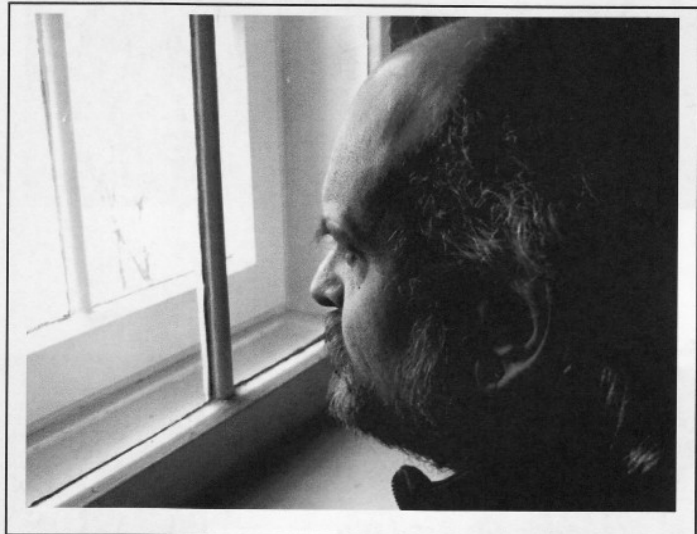
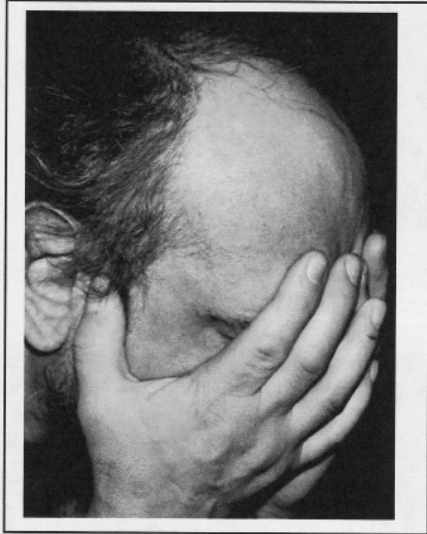
Mehr Informationen im Internet unter:
www.kreuzbund-dv-augsburg.de

**Selbsthilfe- und
Helfergemeinschaft für
Suchtkranke und Angehörige im
Diözesanverband Augsburg**

Emotionen – Wege aus der Sucht

Die Fotoausstellung wurde Punkt 19.15 Uhr von Frau Thalia Junginger, Suchtpräventionsbeauftragte für die Stadt Ulm und den Alb-Donau-Kreis, im „Haus des Landkreises“, Schillerstr. 30 in Ulm, mit ein paar einführenden Worten eröffnet. 35 Gäste, darunter u.a. Dr. med. Bentele, Facharzt für Psychiatrie, hatten sich zu dieser Vernissage angemeldet, gekommen sind weitaus mehr.

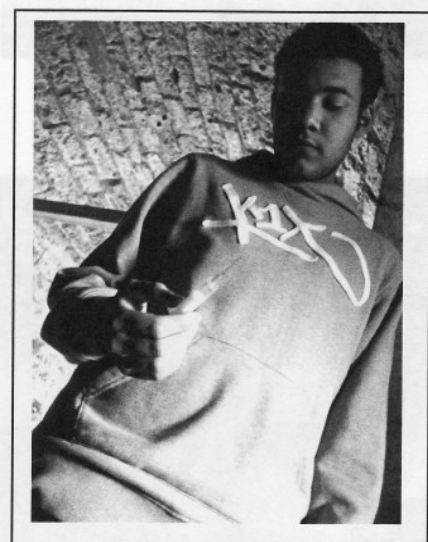
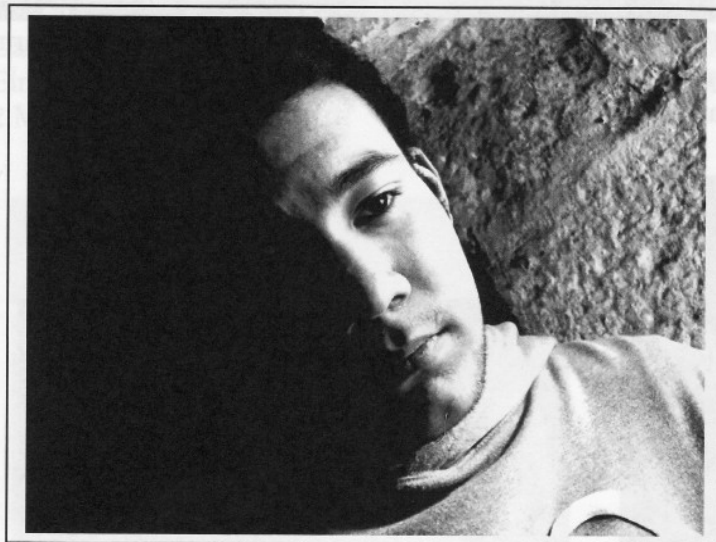
Unter musikalischer Begleitung von Herrn Peter Biggel hatten die Gäste Zeit, die Bilder, die Monika zum Thema Sucht fotografiert hatte (Emotionen eines Alkoholikers, Emotionen eines Jugendlichen), anzuschauen. Gedichte, ebenfalls von Monika geschrieben, begleiteten die einzelnen Bilder, ausschließlich in schwarz-weiß gehalten.



Nur zwei Bilder:

ein vergittertes Kirchenfenster mit Blick auf grüne Efeuranken und Bäumen, und der Schluss der Serie, Emotionen eines Alkoholikers, mit „reichenden Händen“, waren in Farbe.

Die Bilder des Jugendlichen, Chris Dunn, hingen an der gegenüberliegenden Wand. Zum Schluss der Serie wurde darauf hingewiesen, dass Chris kein Betroffener ist, weder Tabletten, Alkohol, noch Drogen zu sich nehme.



Vernissage Monika Dunn

Anschließend führte Frau Junginger die Besucher der Ausstellung in die Kantine des Landratsamtes, in der bereits Stühle in einem großen Kreis aufgestellt waren. Eine Leinwand mit Projektor stand bereit, der die Bilder der Ausstellung nochmals vergegenwärtigen sollte.

Herr Bernd Weltin, Pressesprecher des Landratsamtes, begann mit ruhiger, ausdrucksstarker Stimme die Lesung zum Thema: „Morphium eine Beichte“ von F.C. Glauser. Dieser packende, etwas gekürzte Text über einen Mann, der während des Krieges nach Alkohol zum Morphinum und Kokain kam, war sehr bewegend.

In der anschließenden Diskussion stellte sich auch Frau Pascal Sorg von der Caritas Ulm vor und machte die Anwesenden auf die ausgelegten Broschüren aufmerksam. Nicht wegschauen, sondern Betroffene auf ihr Suchtpräventionsprojekt „Stop and Go“ aufmerksam machen, damit sie die Chance hatte, zu helfen.

Zum Schluss bat Frau Junginger die Besucher, sich für einen der drei ausgelegten Zettel auf dem Boden zu entscheiden und sich dazu zu stellen:

Sucht
Wege
Emotionen

„Wege“ und „Emotionen“ waren sehr schnell „belegt“. Zum Wort „Sucht“ hatte sich niemand gestellt, wobei doch gerade das Wort „Sucht“ wichtig gewesen wäre. Sucht ist der Anfang, und ohne Sucht gäbe es keinen Weg. Die Sucht darf nicht verdrängt werden. Der Betroffene muss sich mit der Sucht befassen, auseinander setzen, sich damit beschäftigen. Nur so kommt er zur nächsten Etappe: der Weg, seinen Weg aus der Sucht, begleitet von Emotionen....

Nun war der letzte Teil an der Reihe: gemütlicher Ausklang mit alkoholfreien Mix-Getränken, von Praktikanten Andreas Ockert gezaubert....

Viele gratulierten Monika zu ihren Bildern und Gedichten. Es sei zu schade, dass es noch keinen Bildband davon gäbe.

Vielleicht findet sich ein Verlag, der bereit ist, diesen Bildband zu drucken und zu vermarkten. Der Bildband wird wahrscheinlich nicht sehr hohe Auflagen erreichen, aber vielleicht Betroffenen, Angehörigen und Co-Abhängigen Mut geben, die Hoffnung nicht aufzugeben. Vielleicht helfen die Bilder sogar den Menschen, trocken zu werden und zu bleiben.



Bericht: Klaus Pieper;
Bild und Fotografien:
Monika Dunn